Aus der Diagnostischen Klinik der Kaiserlichen
Neurussischen Universität in Odessa. (Direktor: Prof. Dr.
P. v. Walther.)

Zur Technik der Wassermannschen Reaktion.

Von Dr. Nikolas Popowski.

Ueber die Form, in welcher das syphilitische Antigen am besten aufzubewahren ist, ist bis jetzt noch nicht das letzte Wort gesagt worden. Es haben wohl viele die Beobachtung machen können, daß der Zusatz von Desinfizientien zu den wäßrigen Extrakten ebenso wie der des Alkohols nicht immer ohne schädliche Wirkung auf den Verlauf der Reaktion ist. Die genannten Chemikalien üben oft eine die Hämolyse hemmende Wirkung aus.

Das Eintrocknen und das fortwährende Abwägen der Antigene läßt sich auf folgende Weise bequem vermeiden. Ich benutze Antigene, welche mittels Alkohols gewonnen werden, und zwar lasse ich diesen 14 Tage bis drei Wochen lang in Berührung mit einer syphilitischen Leber, wodurch eine vollere Extraktion erzielt wird. Der alkoholische Extrakt wird einige Male filtriert und in einem gut schließenden Gefäße aufbewahrt. Die zu benutzende Menge Antigen wird jedesmal frisch vorbereitet.

Etwa 3 oder 4 ccm des alkoholischen Extrakts werden in einer Petrischale in den Brutschrank gestellt. Der Extrakt trocknet sehr rasch ein; der Trockenrückstand wird mit der entsprechenden (also 3—4 ccm) Menge Kochsalzlösung übergossen und sorgfältig emulgiert. Ich verreise den Rückstand mit einem dicken Glasstab, welcher mit einem Gummischlauch überzogen ist. Die Emulsion kommt in ein Zentrifugenglas und wird zehn Minuten lang scharf zentrifugiert. Zu benutzen ist nur die obere homogene Schicht.

Das auf solche Weise vorbereitete Antigen ist sehr wirksam, da die Extraktion zwei bis drei Wochen gedauert hat, und dabei ohne jegliche hemmende Wirkung auf die Hämolyse, selbst in Mengen von 0,6 bis zu 1,0 ccm.